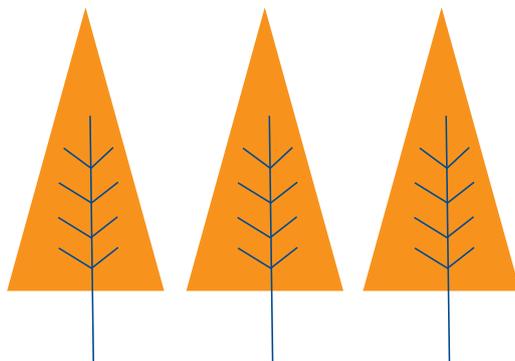
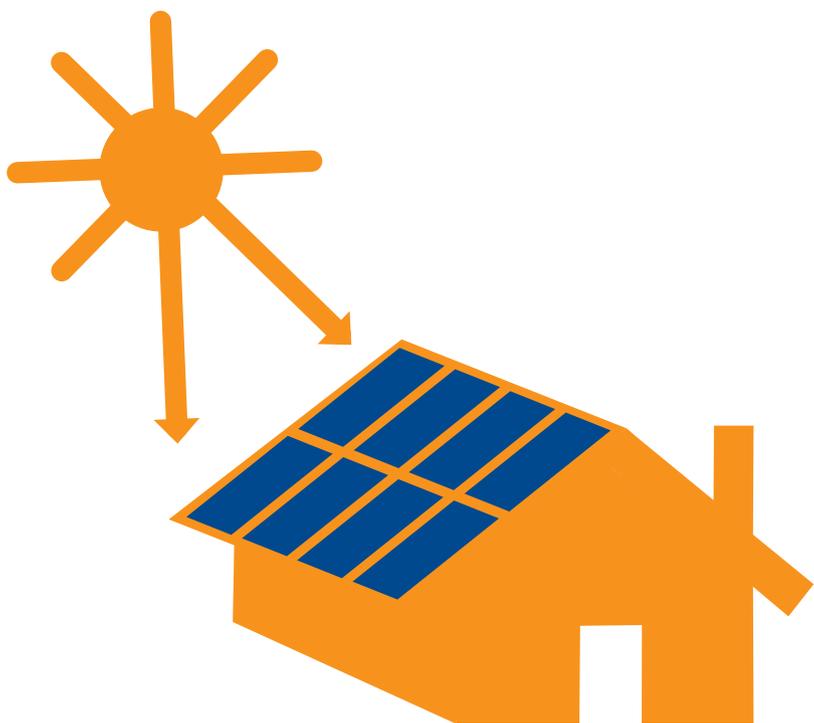
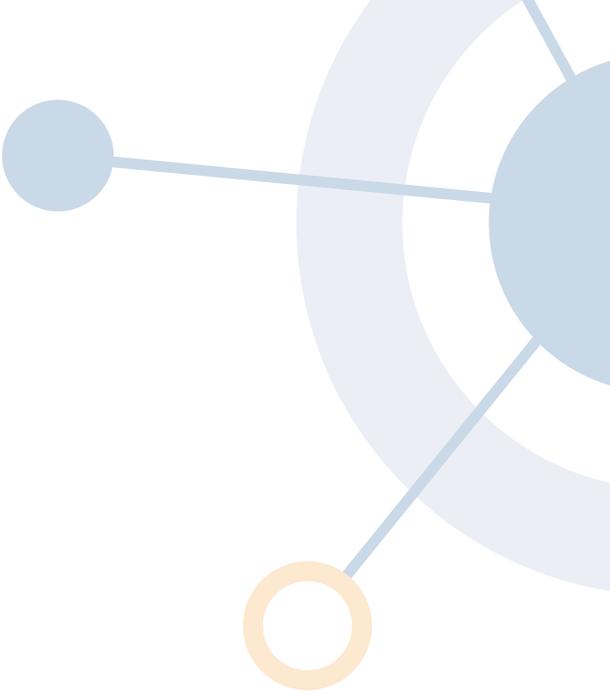


KLARER KURS KLIMASCHUTZ!

Das Klimaschutzkonzept für Wiesbaden.
Wichtige Inhalte. Wertvolle Anregungen.





- 
- 4 **Grußwort Umwelt- und Verkehrsdezernent Andreas Kowol**
Klimaschutz: Auch in Wiesbaden dringlicher denn je
 - 5 **Auf gutem Wege**
Woher, weshalb, wohin?
 - 6 **Klimaschutzmanagerin Laura Gouverneur**
Einladung zum Klimaschutz
 - 7 **Handlungsfelder**
Alles im Überblick
 - 8 **Klimaticker Wiesbaden 2030 – ein Szenario**
Stellen Sie sich mal vor ...
 - 10 **Wiesbadener Klima-Erfolge**
Läuft bei uns!

Handlungsfelder

- 12 Handlungsfeld
Energieeinsparung & Energieeffizienz
 - 14 Handlungsfeld
Quartiers- & Stadtentwicklung
 - 16 Handlungsfeld
Ausbau Erneuerbarer Energien
 - 18 Handlungsfeld
Nachhaltige Wärmeversorgung
 - 20 Handlungsfeld
Mobilität
 - 22 Handlungsfeld
Aktivierung & Beteiligung
-
- 24 **Und jetzt sind Sie dran**
Persönliches Klimaschutzkonzept
 - 26 **Kontakte, Adressen, Links**
Da geht noch was

GRUSSWORT

Klimaschutz: Auch in Wiesbaden dringlicher denn je

Klimaschutz ist ein Thema mit vielen unterschiedlichen Aspekten; Ihnen die Vielfalt dieses Themas nahezubringen, ist eines der Ziele dieser Broschüre.

Als Dezernent für Umwelt und Verkehr habe ich in besonderer Weise auch das Verkehrsgeschehen in unserer Stadt im Blick. Zwingend notwendig ist hier die Reduzierung der schädlichen Emissionen, sprich: der Abgas- und der Lärmbelastung. Gerade im öffentlichen Nahverkehr – der erfreulicherweise von Jahr zu Jahr stärker nachgefragt wird – sind hierzu in letzter Zeit viele positive Entwicklungen angestoßen worden: „Emissionsfreier Nahverkehr bis zum Jahr 2022“, lautet die ambitionierte Devise.

Ein besonderes Anliegen in puncto Verkehr ist mir das Radfahren. Ich selbst bin – dienstlich wie auch privat – sehr viel mit dem Fahrrad in Wiesbaden unterwegs und kann daher aus eigenem Erleben gut nachvollziehen, warum unsere Stadt nun schon zum dritten Mal in Folge den letzten Platz beim alljährlichen Fahrradklimatest des Allgemeinen Deutschen Fahrradclubs (ADFC) belegt hat. Kein Zweifel: Hier müssen wir schnell und deutlich besser werden – etwa mit der Ausweitung des Radwegenetzes sowie mit verbesserten Markierungen und Abstellmöglichkeiten. Radfahren in Wiesbaden braucht dringend einen Attraktivitätsschub: Schließlich ist das Fahrrad das intelligenteste Verkehrsmittel überhaupt, und dies gilt beileibe nicht nur unter Klimaschutzaspekten.

Das Beispiel des Radfahrens zeigt anschaulich: Jeder und jede Einzelne kann persönliche Beiträge zum Klimaschutz leisten. Daher möchte diese Broschüre Sie nicht nur informieren, sondern auch inspirieren und zum Mitmachen einladen – denn es ist auch Ihr Klima, das es zu schützen gilt!



Andreas Kowol, Umwelt- und Verkehrsdezernent der Landeshauptstadt Wiesbaden

Woher, weshalb, wohin?

Schon 2007 hat die Landeshauptstadt Wiesbaden Kurs genommen in Richtung konsequenten Klimaschutz. Mit klaren Zielen: Bis zum Jahr 2020 runter mit dem Gesamtenergieverbrauch, um 20% im Vergleich zu 1990, und rauf mit dem Anteil Erneuerbarer Energien auf 20%.

20, 20, 20 – drei zentrale Zahlen für die Klimazukunft unserer Stadt. Integriertes Klimaschutzkonzept – das zentrale Programm für die Klimazukunft unserer Stadt.

Vor der Frage „Wo wollen wir hin?“ steht die Frage „Wo kommen wir her?“ Deshalb haben Verantwortliche und Fachleute ganz genau hingeschaut. Die genaue Analyse des Ist-Zustands in Wiesbaden bildet die Basis für alles, was bisher passiert ist, was heute passiert und was in Zukunft passieren soll in Sachen Klimaschutz.

Klimaschutz in Wiesbaden, das ist nicht Aktionismus ins Blaue hinein, sondern das sind Akteure, die wissen, worauf es

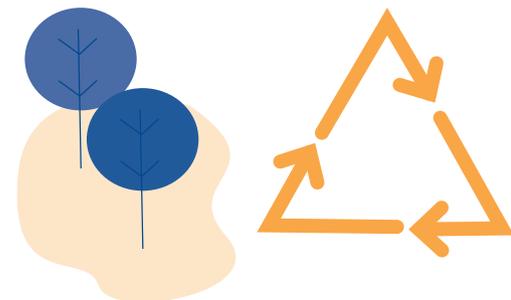
konkret ankommt. Auf das Identifizieren von Potenzialen – zum Einsparen von herkömmlichen Energien, zum Ausbau Erneuerbarer Energien. Auf grundsätzliche Einsichten und ganz konkrete Maßnahmen. Auf strukturiertes Vorgehen. Und auf einen integrierten Ansatz mit Dialog und Austausch, bei dem nicht jeder sein eigenes Klimaschutzsüppchen kocht, sondern alle gemeinsam auf Wechselwirkungen achten und Synergien suchen und finden.

Gerade deshalb, weil die klimaschützende Wirkung des geschärften Bewusstseins und gezielten Handelns hier vorprogrammiert ist, macht es so viel Freude, mitzumachen – ob ganz klein im persönlichen Alltag, ob aktiv engagiert in Projekten oder im großen Stil in Unternehmen.

20, 20, 20 ... Ambitioniert? Ja! Aber: In Wiesbaden macht der Klimaschutz besonders viel Spaß, weil wir nicht bei Null anfangen. Seit Jahren schon laufen konkrete Maßnahmen, gibt es messbare Resultate. Wir können Erfolge vorweisen, wollen uns

aber nicht darauf ausruhen. Im Gegenteil. Sie sollen uns anspornen, weiterzumachen. Auf bereits erprobten Wegen. Auf ganz neuen, innovativen, vielleicht sogar hier und da überraschenden Wegen. Auf jeden Fall, und das ist besonders wichtig, auf gemeinsamen Wegen.

Für alles und zu allem finden Sie in dieser Broschüre – der kompakten Quintessenz des rund 225 Seiten starken Klimaschutzkonzeptes* für die Landeshauptstadt Wiesbaden – Informationen und Inspirationen. Lesen Sie los!



* Die Erstellung des Klimaschutzkonzeptes und dessen Umsetzung wird vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BMUB) im Rahmen der Nationalen Klimaschutzinitiative mit den Förderkennzeichen 03KS6673 und 03KO2920 gefördert.

Einladung zum Klimaschutz

225 Seiten stark ist das komplette Klimaschutzkonzept für die Stadt Wiesbaden. Und was fangen wir nun damit an? Auf diese Frage die passenden Antworten zu finden, gehört zu einer meiner wichtigsten Aufgaben als erste Klimaschutzmanagerin der Landeshauptstadt Wiesbaden. Natürlich kann und will ich diese Antworten nicht alleine finden. Sondern am liebsten auch mit Ihnen: Bewohner, Beschäftigte, Unternehmen, Engagierte unserer Stadt.

Sie sind es, die das Klimaschutzkonzept für Wiesbaden in Klimaschutz für Wiesbaden verwandeln können. Durch ganz persönliches individuelles Verhalten. Durch gemeinsame Ideen und Aktionen.

Ich verstehe mich als Kümmerin – für den Klimaschutz und deshalb auch für alle, die sich in unserer Stadt für den Klimaschutz engagieren möchten. Für Sie!?



Laura Gouverneur, Klimaschutzmanagerin der Landeshauptstadt Wiesbaden

Aufgliederung der Endenergie nach Verbrauchssektoren in Wiesbaden

Stand: 2014

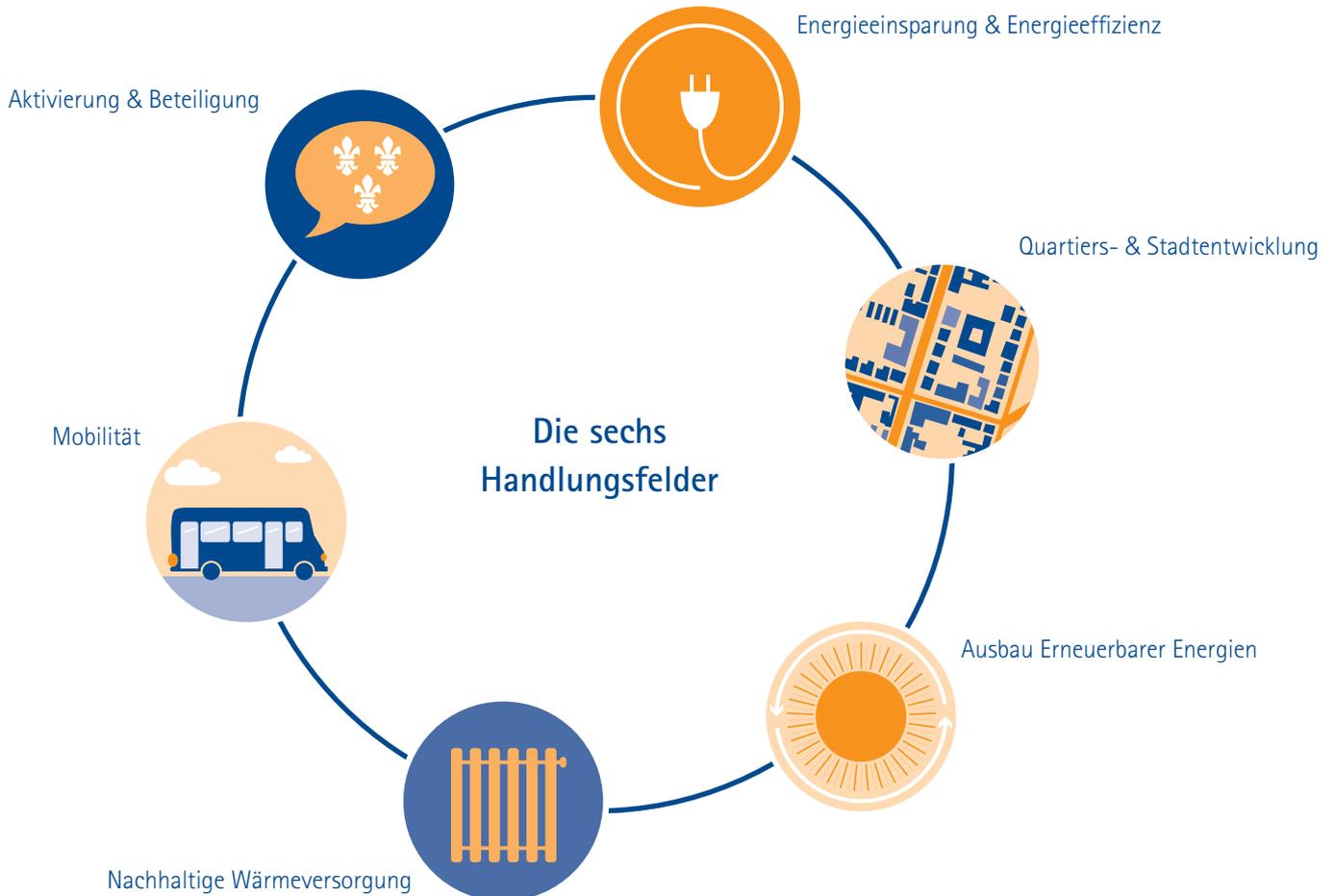


HANDLUNGSFELDER

Alles im Überblick

Ordnung ist der halbe Klimaschutz. Die Aufteilung in sechs relevante Handlungsfelder bringt System und Übersichtlichkeit in die komplexe Angelegenheit. Was nicht heißen soll, dass es innerhalb

des umfangreichen Maßnahmenkatalogs keine übergreifenden Berührungspunkte und Schnittmengen geben kann, aus denen sich zahlreiche Synergien entwickeln.



Stellen Sie sich mal vor ...



Wiesbaden strotzt vor Energie

Sonne und Wind liefern der Stadt die Energie in Dimensionen, die der Rede wert sind. Und die wertvolle Auswirkungen haben.



Wiesbaden kommt voran

Der öffentliche Nahverkehr ist emissionsfrei, Busse und Bahnen werden so rege genutzt wie die neue City-Bahn. Auch eine Carsharing-Kultur hat sich etabliert.



Wiesbaden erfrischt sich

Der heimische Wasserhahn hat sich als die – klimaschonende – Quelle für frisches Trinkwasser durchgesetzt.



Wiesbaden leuchtet

In zahlreichen Einrichtungen und Unternehmen der Stadt brennen LED-Lichter längst klimaschonend.



Wiesbaden sonnt sich

Immer mehr Dächer sammeln und verwandeln die Strahlen, die unsere Stadt klimafreundlich unter Strom setzen.



Wiesbaden atmet durch

Endlich wieder Luft in der Stadt, die wir gerne einatmen. Weil es frische Luft ist, die gut tut.



Wiesbaden ist in Bewegung

Radfahrer kommen angstfrei und selbstbewusst durch eine fahrradfreundliche Stadt.



Wiesbaden blüht auf

In zahlreichen Straßen sorgen liebevoll gehegte und gepflegte Baumscheiben ebenso wie Urban Gardening nicht nur für ein besseres Stadtklima, sondern auch für gute Laune im Stadtbild.



Wiesbaden rockt

Was beim ersten Mal noch für ungläubiges Staunen sorgte, ist nun eine Selbstverständlichkeit: Klimaneutrale Events finden sich zuhauf im Veranstaltungskalender der pulsierenden Stadt.



Wiesbaden macht von sich reden

Es spricht sich herum, dass und wie Wiesbaden es geschafft hat, auf Basis eines Klimaschutzkonzeptes eine wahre Klimaschutzstadt zu werden. "Wie haben die das geschafft?", wollen viele wissen.



Wiesbaden arbeitet klimafreundlich

Verhaltensänderungen an den Arbeitsplätzen sind verinnerlicht, Energiesparen ist selbstverständlich.



Wiesbaden ist wissbegierig

Schüler ergreifen motiviert die Initiative und haben fantastische Ideen für eine lebenswerte Zukunft.



Wiesbaden lebt auf

Als eine Stadt ganz neuer Lebensqualität und starkem Wir-Gefühl.



Wiesbaden gewinnt

Lebensqualität. Zukunftsfähigkeit. Attraktivität.



Schöne Vorstellung?
Realistische Vorstellung!
Wenn alle mitmachen.

Läuft bei uns!

Klimaschutz fällt nicht vom Himmel, sondern ist ein Prozess. Ein Prozess, der in der Landeshauptstadt Wiesbaden nun kräftig an Fahrt gewinnt, der aber schon vor langem in Gang gesetzt wurde. Mit Maßnahmen und Projekten, die bereits seit Jahren laufen, funktionieren und Früchte tragen. Und damit die beste Ausgangsbasis bilden, nun den Klimaschutz in unserer Stadt - sozusagen mit "Vorsprung" - auf das nächste Level zu heben. Bevor wir schauen, wohin wir wollen - und wie -, schauen wir, wo wir stehen.

Mit guten Beispielen voran!

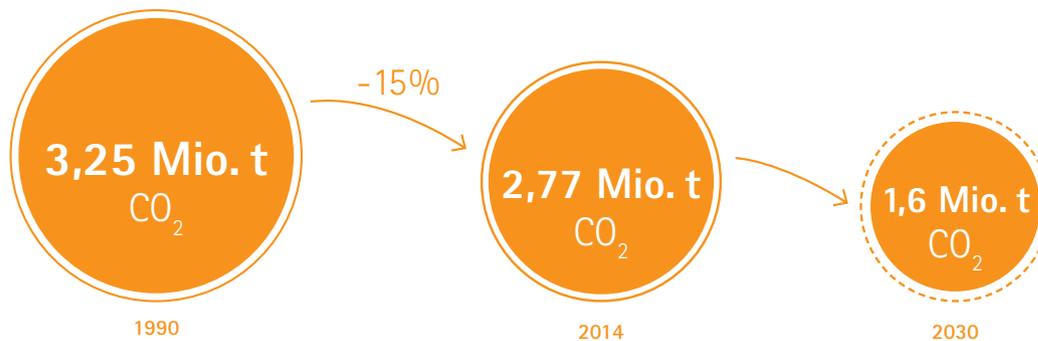
Klimaschutzziele ... - da ist vorneweg die Stadt selbst, also **Politik und Verwaltung**, gefragt. Die drei Säulen Energieeffizienz, Energieeinsparung und Ausbau Erneuerbarer Energien sind maßgebliche Handlungsansätze, auf der die Aktivitäten der Stadt basieren.

Wie zum Beispiel Neubau nach Passivhausbauweise, regenerative Energieprojekte und Aktionen zum klimafreundlichen Handeln im Arbeitsalltag.

Das eigene Engagement der Stadt ist das eine. Das andere ist es, als Stadt das Klimaschutz-Engagement ihrer Bürger und Unternehmen zu fördern. Mit Rat und Tat undbarer Münze. Zum Beispiel beim **Förderprogramm „Energieeffizient sanieren“**: Ob Mieter oder privater Haus- oder Wohnungseigentümer, ob Wärmedämmung, Heizungsoptimierung oder solare Wärmenutzung - bis zu 1.000 Euro Zuschuss sind hier drin.

Ein gutes Beispiel ganz anderer Ausrichtung: Vom familiengeführten Handwerksbetrieb bis zum großen Dienstleister und Industriebetrieb reicht das Spektrum der Firmen, für die **ÖKOPROFIT**

Rückgang der CO₂-Emissionen in Wiesbaden



Sowohl im Wirtschaftsbereich als auch in privaten Haushalten sind die CO₂-Emissionen zurückgegangen. Zwischen 1990 und 2014 gab es einen Rückgang um 15%. Hierfür sind einerseits der Wechsel zu emissionsärmeren Energieträgern (v. a. von Heizöl zu Erdgas) und andererseits der gesunkene Emissionsfaktor durch den verstärkten Einsatz Erneuerbarer Energien und effizienterer Kraftwerke verantwortlich.

spannende Wege zum Umwelt- und Energiemanagement aufzeigt. Und lohnende noch dazu. Denn dieses seit 2000 angebotene **Umweltberatungsprogramm für Unternehmen** besichert diesen nicht nur Know-how, sondern ermöglicht auch kräftige Ressourceneinsparungen. Und das senkt Betriebskosten. Dabei geht es neben Energiemaßnahmen um viele weitere umwelt- und klimarelevante Themen, und das immer rechtlich up to date. Besonders begeistert die über 100 teilnehmenden Betriebe, dass sie in einem echten Netzwerk vom fruchtbaren Gedanken- und Erfahrungsaustausch profitieren.

Nichts geht über persönlichen Kontakt. Deshalb finden Wiesbaderinnen und Wiesbadener jede Menge Möglichkeiten, mit Experten und anderen Interessierten ins "Klima-Gespräch" zu kommen. Der **Umweltladen** in der Innenstadt ist offene Anlaufstelle für spontanes Reinschneien so sehr wie für konkrete Anliegen. Das engagierte Team hat auf fast jede Klimafrage die passende Antwort, hält Broschüren, Ratschläge und Tipps parat, bietet Beratungen zu

speziellen Themen an, organisiert Ausstellungen und Veranstaltungen. Die Resonanz spricht für sich. Von 1991 bis 2015 fanden über 360.000 Besucherinnen und Besucher den Weg in den Umweltladen.

Klimaschutz in Wiesbaden ist auch präsent auf Veranstaltungen oder wird gar selbst zum Event, sei es beim **Verkehrswendefest**, der jährlichen **Earth Hour** oder beim neuen **Umweltfestival**. Ans Eingemachte geht es regelmäßig beim **Nachhaltigkeitsdialog**, wo Themen ganz offen diskutiert werden und Vorschläge, Anregungen und auch kritische Fragen auf offene Ohren stoßen.

Stichworte für weitere Wiesbader "Klima-Erfolg"-Stories sind etwa **Bürgersolaranlagen, Solarkataster, Umweltpreis und eine Auszeichnung beim bundesweiten kommunalen Klimaschutzwettbewerb**. Sie merken schon: Klimaschutz „lebt“ in Wiesbaden auf unterschiedlichsten Ebenen. Klingt gut? Ist gut! Und soll, kann und wird nun noch besser werden.

Potenzial, wohin man schaut

Wie der Name schon sagt: Die Energiewende hat etwas mit Richtungswechsel zu tun. Die Richtung für den Energieverbrauch lautet: runter damit! Und zwar in Wohngebäuden ebenso wie in öffentlichen Gebäuden und in Wirtschaft und Industrie. Um herauszufinden, wo sich wie(viel) Energie einsparen lässt, macht es Sinn zu schauen, wo wie(viel) Energie verbraucht wird.

Große Einsparpotenziale lauern bei den Wohngebäuden. Leuchtet ein, wenn man weiß, dass 26% des Endenergieverbrauchs in Wiesbaden auf das Konto von Haushalten geht. Oder dass unser Bedarf an Raumwärme und Warmwasser 40% aller CO₂-Emissionen verursacht. Energie sparen soll nun nicht heißen, dass wir uns buchstäblich warm anziehen müssen, sondern: Wir können Wärme künftig mit geringerem Energieaufwand bekommen. Ohne Abstriche im Komfort, eher im Gegenteil.

Energieeffizienz ist das Zauberwort. Und dieses liefert auch im Wirtschaftssektor einen prima Ansatz, um Klimaziele zu erreichen. In Wiesbaden hat dieser Sektor den größten Anteil am gesamten Energieverbrauch. Also nix wie ran, genau hier, wo heute – noch – viel Energie verbraucht wird.

Öffentliche Einrichtungen – von Verwaltungsgebäuden über Schulen und Kitas bis zu Kulturgebäuden oder Sporthallen – sind Aushängeschild für den Klimaschutz vor Ort. Die Vorbildfunktion zählt – und kann wirken. Zum Beispiel in verstärkten Bemühungen, jede kommunale Neubau- oder Sanierungsmaßnahme auf eine energieeffiziente Bauweise abzuklopfen – entsprechend eines gültigen Stadtverordnetenbeschlusses nach fachlicher und wirtschaftlicher Abwägung bis hin zum Passivhausstandard.

Angebote & Kontakte



Für Privathaushalte:

- Förderprogramm „Energieeffizient sanieren“
www.wiesbaden.de/umwelt
- Leitfaden Energetisches Sanieren
www.wiesbaden.de/sanierungsrechner
- Energieberatung der Klimaschutzagentur im Umweltladen
www.wiesbaden.de/umweltladen

Für Unternehmen:

- Umweltberatungsprogramm
ÖKOPROFIT Wiesbaden
www.wiesbaden.de/oekoprofit

Hier wird's konkret: Lauter gute Praxisbeispiele

Privathaushalte

Energieeffizient sanieren – auch im denkmalgeschützten Gebäude

Wiesbaden ist bekannt für seine vielen schönen Gebäude. Noch schöner wäre es, würden diese auch alle energetisch saniert werden. Weil das richtig was bringt. In Sachen Verringerung der CO₂-Emissionen. Aber auch für den Denkmalschutz, weil gerade die Gebäude mit der langen Vergangenheit so auch fit für die Zukunft gemacht werden. Zwar gibt es das nicht umsonst. Und doch ist es eine Rechnung, die vielfach aufgeht. Deshalb gibt es mannigfaltige Unterstützung für Eigentümer – spezielle Energieberatung, Entscheidungshilfen und als prima Einstieg den Leitfaden „Energetisches Sanieren denkmalgeschützter Gebäude in Wiesbaden“. Dieser enthält anschauliche Praxisbeispiele, stellt Beratungsstellen und Fördermöglichkeiten vor. Auch eine gute Idee: Mit hocheffizienten Heizungspumpen kann der Stromverbrauch schnell deutlich reduziert werden. Deshalb fördert die Stadt den Austausch veralteter Heizungspumpen. In der Denkmalschutzbehörde oder im Umweltladen liegen die Leitfäden und Informationen aus.

Energieberatung für Bürger

Ob sparsame Verwendung von Energie, Einsatz Erneuerbarer Energien bei der Strom- und Wärmeerzeugung, regionale Förderangebote oder Neubau energieeff-

fizienter Gebäude – es gibt vieles, zu dem Interessierte kaum alles wissen können. Aber sie können es ganz einfach und sehr konkret herausfinden: bei den individuellen Energieberatungen des Umweltamtes.

Energieberatung

Kompakt und kostenfrei nach vorheriger Terminvereinbarung unter 0611 313600. Ein Angebot im Umweltladen zusammen mit der Wiesbadener Klimaschutzagentur, das rege genutzt wird – künftig auch von Ihnen?

Wirtschaft

ÖKOPROFIT für Unternehmen

Die einen haben fünf, andere bis zu knapp 5.000 Mitarbeiter – und alle machen mit bei ÖKOPROFIT. Der Begriff steht für eine große Erfolgsgeschichte in Sachen betrieblichen Umwelt- und Klimaschutz. Das bundesweite Programm ist in der Landeshauptstadt fest etabliert und begeistert ganz unterschiedliche Betriebe. Die Idee: Stadt und Wirtschaft leisten gemeinsam einen Beitrag zur Nachhaltigkeit. Die Umsetzung: Ein kostengünstiges und praktikables Umweltberatungsprogramm – mit externer Unterstützung werden Maßnahmen in den Bereichen Energie, Wasser, Abfall, Mobilität und nachhaltige Beschaffung identifiziert und realisiert, die Betriebskosten gesenkt und die Umwelt entlastet. Das Besondere:

In Wiesbaden lebt ÖKOPROFIT von einem beachtlichen Branchenmix und hat sich als lohnende Sache für Betriebe jeder Größenordnung entwickelt. Jeder Beitrag in diesem lokalen Netzwerk zählt – und macht sich bezahlt – auch für Ihr Unternehmen!

Öffentliche Gebäude

Energiemanagement in der Stadtverwaltung

Energiemanagement in städtischen Einrichtungen hilft nicht nur, Energieverbräuche zu reduzieren, sondern auch, Kosten deutlich zu senken. Von der Verbrauchserfassung über die Ermittlung von Energiekennwerten und technische sowie organisatorische Betriebsoptimierung bis hin zur Mitwirkung bei Neubaumaßnahmen – die Aufgaben sind breit gefächert. In Sachen sukzessiver Umrüstung auf LED geht der Stadt buchstäblich ein Licht auf – und auch im übertragenen Sinne, wenn etwa die „ämterübergreifende Arbeitsgruppe Klimaschutz“ gemeinsam Strategien und Lösungen für ganz unterschiedliche Bereiche der Stadtverwaltung erarbeitet. Was denken Sie: Käme diese Herangehensweise auch in Ihrem Umfeld infrage?



Hallo, Klimanachbar!

Klimaschutz ist nichts für Eigenbrötler, sondern ein klarer Fall für „gemeinsame Sache machen“. Für uns in Wiesbaden bedeutet dies das Denken nicht nur in einzelnen Haushalten und Häusern, sondern auch in Quartieren und Stadtteilen. Schließlich wirken ganz unterschiedliche klimarelevante Aspekte und Funktionen des Bauens, Lebens und Wohnens besonders effektiv „ineinander“. Um solche Funktionsverflechtungen nicht zu verschenken, sondern gezielt zu nutzen, setzt Wiesbaden auf eine energieeffiziente und klimaschonende Bauleitplanung: Wann immer es um bauliche Entwicklungen geht, werden die Aspekte Energie und Klimaschutz von

Anfang an mitgedacht. Energetische Standards? Check! Effiziente Bauweise (Art, Lage, Ausrichtung der Baukörper)? Aber klar! Erneuerbare Energien? Jawoll! Blick auf vorhandene Infrastrukturen? Erledigt! Umweltfreundliche Mobilität? Logo! Es sind entscheidende Fragen, die fortan gestellt werden. Nicht irgendwann, sondern vorneweg. Nicht ab und zu, sondern grundsätzlich. Nicht für die Katz, sondern für den Klimaschutz!



Jetzt mal konkret

Fokus auf: Klimaschutzquartier Alt-Biebrich

Als „Erstes Wiesbadener Klimaschutzquartier“ hat Alt-Biebrich eine Pilotfunktion übernommen, um mal ganz konkret zu schauen, wie das funktionieren kann mit der energetischen Stadtsanierung. Die auf verschiedenste Stadtviertel übertragbare Idee der Klimaschutzquartiere ist es, nicht nur Energie einzusparen und so den CO₂-Ausstoß zu verringern. Genauso sollen alternative Lösungen für die Wärmeversorgung gefunden werden. „Klassische“ städtebauliche Sanierungs- und Entwicklungsprozesse werden, und das ist neu, mit den Aufgaben des Klimaschutzes verknüpft – fächerübergreifend, synergiefördernd, und mit einem klaren Ziel, das über den „Klimaschutz pur“ hinausgeht: Verbesserung der Lebens- und Wohnqualität.



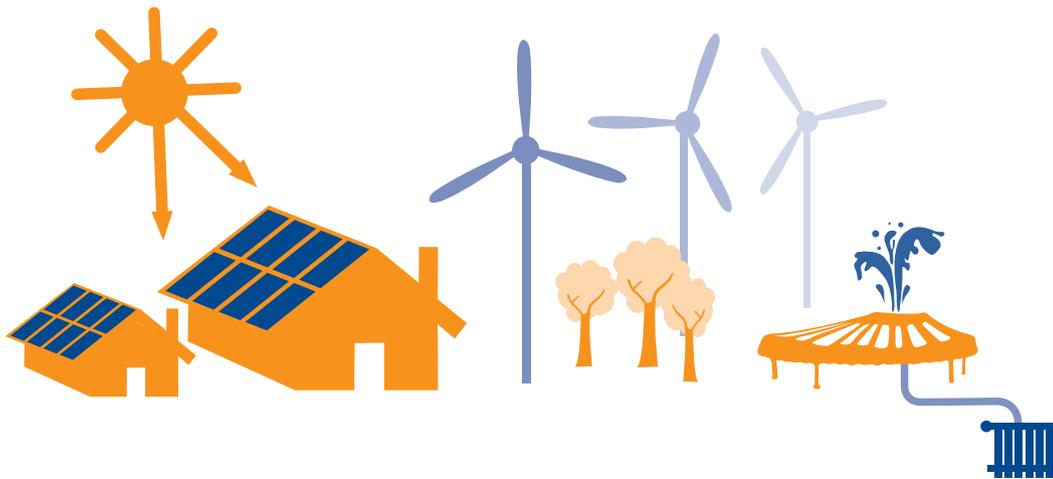
Für einen ersten Versuch wurde also der Fokus auf Alt-Biebrich gerichtet. Am Anfang stand dabei die Bestandsaufnahme – eine Energie- und CO₂-Bilanz für den Stadtteil. Es folgte der genaue Blick auf Potenziale, Energie einzusparen oder effizienter zu machen. Ein Einsparpotenzial von sage und schreibe zirka 80% wurde ermittelt, würden alle technischen Einsparpotenziale im Strom-Wärmeverbrauch und Verkehr ausgeschöpft. Wenn das keine Hausnummer ist, die motiviert!

Ob diesmal Alt-Biebrich oder künftig anderswo in Wiesbaden: Ganz entscheidend ist die Einbindung der Quartiersbewohner selbst, aber zum Beispiel auch der Gewerbetreibenden vor Ort. Raus aus den Amtsstuben, rein ins Quartier, lautete deshalb beim „Piloten“ die klare Devise für die Projektverantwortlichen des Umweltamtes. Akteure, Multiplikatoren, Netzwerker, Bewohner, Geschäftsleute, Interessierte – alle kamen in Biebrich – und kommen in möglichen künftigen Modellquartieren – miteinander ins Gespräch. Fragen stellen, Ideen einbringen, Projektgruppen bilden – so „geht“ Klimaschutzquartier. Vielleicht auch bald in Ihrer Nachbarschaft? Das Klimaschutzkonzept jedenfalls sieht vor, weitere Modellquartiere zu entwickeln, sei es Gräselberg oder Innenstadt West.

Auf dem Holzweg – mit voller Überzeugung

Die Binsenweisheit, dass der Strom aus der Steckdose kommt, sorgte schon vor Jahrzehnten für flotte Sprüche. Damit der Strom auch in Jahrzehnten noch flott aus der Steckdose kommt, denkt Wiesbaden neu darüber nach, wie der Strom – und welcher Strom – „in“ die Steckdose kommt. Und hier bestreitet kaum noch jemand, dass Erneuerbare Energien uns den Weg in die und durch die Zukunft sichern: Sonne, Wind, Erdwärme, Wasserkraft oder auch Biomasse, die Holz in Energie verwandelt. Wiesbaden schaffte

einen ordentlichen Sprung nach vorne in Sachen „Erneuerbare“, seit 2013 ein weiteres Biomasseheizkraftwerk an den Start ging. Zulegen konnte Wiesbaden in den letzten Jahren auch in der Nutzung von Photovoltaik zur direkten Umwandlung von Sonnenlicht in elektrischen Strom. Und Wiesbaden kann weiter zulegen. „Der Sonne entgegen“ soll es noch häufiger heißen, wenn Solarenergie und Photovoltaik immer mehr Fans gewinnen können.



Der Sonnen-Klick: Solarkataster

Die Solar-Zukunft ist für viele Wiesbadener nur einen Mausklick entfernt: Das Solarkataster der Landeshauptstadt Wiesbaden verrät Ihnen, ob Ihr Zuhause zu den rund 35.000 Gebäuden in Wiesbaden gehört, die sich für die Errichtung einer Solaranlage eignen. Schauen Sie mal nach: www.wiesbaden.de/solarkataster

Ran an die Stellschrauben

Interview mit Michael Hartmann über sein ansteckendes Projekt „Private Photovoltaik-Anlage“

Wie kamen Sie auf die Idee, bei sich zuhause eine private Photovoltaik-Anlage zu installieren?

Mich hat die Frage sehr beschäftigt, wie ich für mich persönlich den berühmten ökologischen Fußabdruck etwas verkleinern kann. Die Anschaffung einer eigenen PV-Anlage war ein sinnvoller Schritt, etwas für die eigene Ökobilanz zu tun. Am 2. Juli 2007 haben wir sie in Betrieb genommen.

Glückwunsch, dann können Sie ja nun „Zehnjähriges“ feiern. Und uns eine fundierte Antwort geben: Hat sich die Entscheidung gelohnt?

Auf jeden Fall. Ich war von Anfang an äußerst zufrieden. Die 50-m²-Anlage hat eine Leistung von 5,25 kWp (Kilowatt-Peak). Unser Dach bietet beste Bedingungen mit wunderbarer Südausrichtung und wenig Verschattung. Die Anlage läuft vom ersten Tag an ohne jegliche Probleme, der Ertrag war vom Start weg ausgesprochen gut und hat die Erwartungen übertroffen. Er deckt über das Gesamtjahr den Verbrauch in unserem Drei-Personen-Haushalt, inklusive Kochen und elektrische Warmwasserbereitung, mehr als gut ab.

Und die wirtschaftliche Seite – rechnet sich das?

Die Rechnung ist, dass sich die Investition in zwanzig Jahren bezahlt macht. Ich habe noch in keinem Jahr mehr reingesteckt, als es mich gekostet hat. Durch den Steuervorteil ist es sogar ein kleines Geschäft. Ich habe damals 25.000 Euro in die gesamte Anlage inklusive Montage investiert und das Ganze über einen KfW-Kredit finanziert. Heute wäre das locker für ein Drittel zu haben, allerdings ist auch die Einspeisevergütung entsprechend gesunken.

Unterm Strich – würden Sie Interessenten auch heute noch den Einstieg empfehlen?

Unbedingt. Es ist und bleibt ein Schritt in die richtige Richtung. Gas und Öl sind endlich. Der Erneuerbaren Energieerzeugung gehört die Zukunft.

Eine Photovoltaik-Anlage auf dem Dach fällt auf. Haben Sie auch Ihre Nachbarn neugierig gemacht oder sogar angesteckt?

Die direkten Nachbarn eher nicht, aber etliche Personen im Freundes- und Bekanntenkreis. Man muss schon sagen, dass der Abdeckungsgrad hier bei uns nicht so hoch ist wie zum Beispiel im ländlichen Süddeutschland, wo Sie auf jedem zweiten Dach eine Photovoltaik-Anlage sehen. Da ist noch viel Luft nach oben.

Welche Tipps geben Sie den Wiesbadenern, die jetzt neugierig geworden sind und mit dem Gedanken spielen, sich eine eigene PV-Anlage anzuschaffen?

Zuallererst sollten Sie auf das Wiesbadener Solarkataster gehen und schauen, ob ihr Dach geeignet ist. Eigentümer haben es einfacher als Mieter, die solche Fragen mit ihrem Vermieter klären müssen. Dabei darf man auch Haftungsfragen, wie Gebäude- oder Brandversicherung, nicht vernachlässigen. Dann sollte man Preis und Qualität prüfen und sich genau überlegen, woher die Anlage kommt. Es gibt viele gute Hersteller, es sind aber auch schwarze Schafe dabei. Da sollte man langfristig denken und sich darauf verlassen können, dass die Anlage auch nach ein paar Jahren Betrieb noch einwandfrei läuft.

Ein heißes Thema

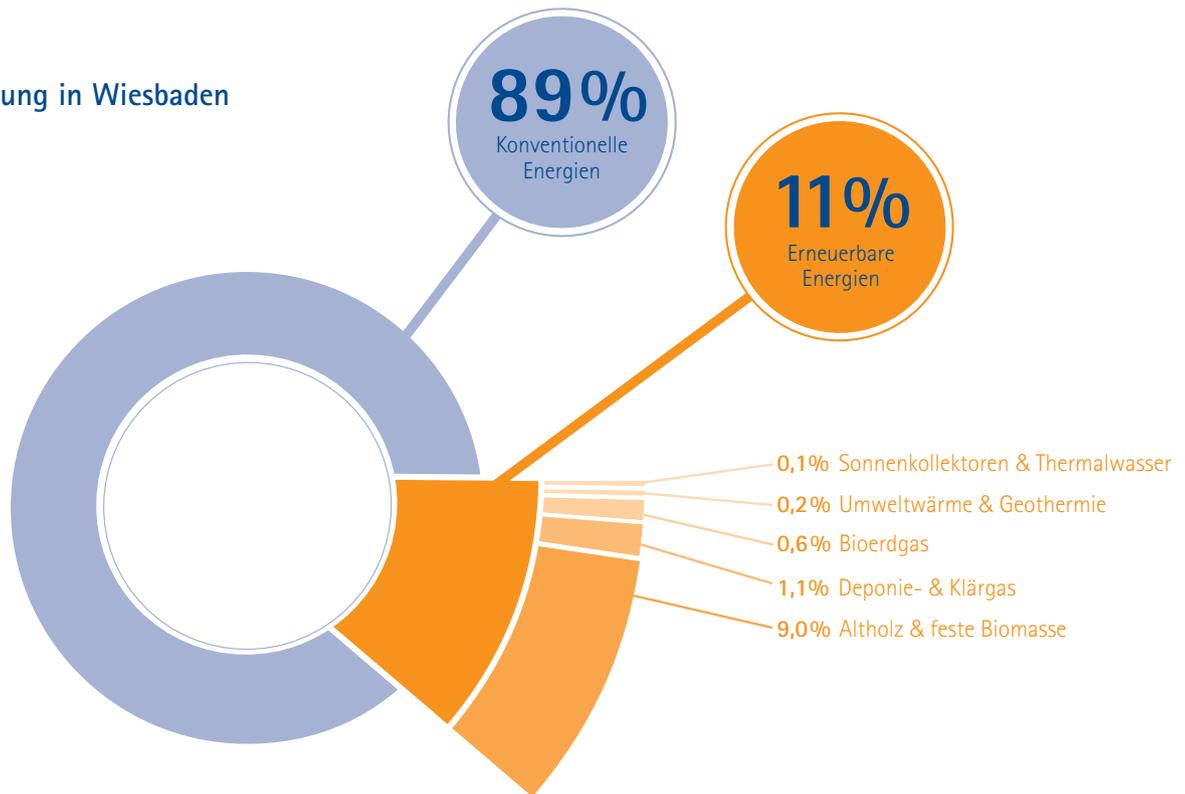
Klimaschutz ist ein heißes Thema, gerade in Wiesbaden auch im wahrsten Sinne des Wortes: Unsere Stadt ist für ihre Thermalquellen berühmt. Der Kaiser kommt bekanntlich längst nicht mehr zum Baden, aber der Blick nach vorn eröffnet spannende Perspektiven. Wie das heiße Wasser zur Beheizung von Gebäuden genutzt werden kann, erfahren Sie auf der gegenüberliegenden Seite.

Weitere interessante Optionen ergeben sich auch aus dem Ausbau des Fernwärmenetzes, der in unserer Stadt mit Verve vorange-

trieben wird. Fernwärme aus effizienter und umweltschonender Kraft-Wärme-Kopplung oder regenerativen Energien spart als Alternative zu Heizöl oder Erdgas herkömmliche Brennstoffe. Das reduziert CO₂-Emissionen. Und erhöht den Komfort der Kunden: Weil die Fernwärme direkt über das Netz in die Häuser gelangt, ist sie jederzeit verfügbar und dabei komplett geruchs- und schmutzfrei und ohne Lagerbedarf. Sauber!

Wärmebereitstellung in Wiesbaden

Stand: 2014



Ortstermin: Aroma-Tradition trifft Klima-Innovation

Mitten in der Stadt, in der Kleinen Schwalbacher Straße, betreibt das **Traditionsunternehmen Hepa Kaffee** neben seiner eigenen Rösterei auch ein Café. Wer hier seinen frisch gebrühten, heißen Kaffee genießt, ahnt nicht, dass die Raumwärme einen besonderen Ursprung hat: **Thermalwasser**, nutzbar gemacht über die „Nahwärminsel Kleine Schwalbacher Straße“ – ein Pilotprojekt, das bereits 2007 vom Umweltamt gemeinsam mit der ESWE Versorgungs AG an den Start gebracht wurde. Außer Hepa kommen Bewohner, Gäste und Mitarbeiter hier ansässiger Privatwohnungen wie auch Geschäfte in den besonderen Genuss.

Als wir die Hepa-Geschäftsführerin Michaela Wahl nach ihren Erfahrungen fragen, schaut sie uns etwas ungläubig an: „Heizung an, Heizung aus, mehr kann ich eigentlich gar nicht dazu sagen“,

lautet ihr lapidarer „Bericht“. Etwas Entscheidendes sagt sie dann doch noch: „Alles funktioniert prima.“ Genau so soll es sein: Die Versorgung mit Nahwärme macht keinen spürbaren Unterschied für diejenigen, die die wohlige Wärme genießen, wohl aber einen spürbaren Unterschied für das Klima.

Wenn weitere Kunden gewonnen werden und die Leistung der Anlage entsprechend ausgebaut wird, wäre eine Einsparung von jährlich bis zu 850 t CO₂ drin. Natürlich soll die Besonderheit den Nutznießern nicht teuer zu stehen kommen. Keine Sorge: Weil die Stadt den erforderlichen Wärmetauscher stellt und betreibt, kann die innovativ gewonnene Wärme zu günstigen (Fernwärme-) Preisen angeboten werden.



Information & Beratung

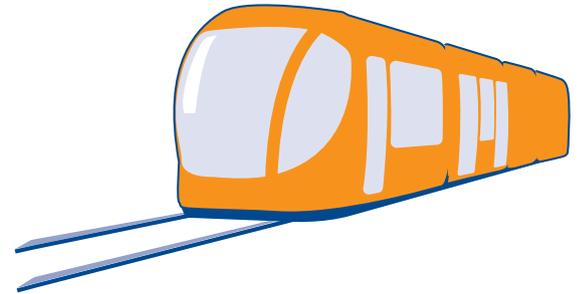
Interessiert an Wärme aus Erneuerbaren Energien? Lassen Sie sich persönlich beraten – im Umweltladen oder im ESWE Energie Center.

Die große A-nach-B-Frage

768.000 t

CO₂

entfielen im Jahr 2014 in Wiesbaden auf den Verkehr. Das entspricht 26 % der Gesamtemissionen.



ÖPNV

Fahren Sie mit Bus oder Bahn, reduzieren Sie die CO₂-Emissionen um zwei Drittel im Vergleich zum eigenen Pkw. Angebote wie das Job- und Semesterticket fördern umweltfreundliche Mobilität ebenso wie ein attraktiver Nahverkehrsplan.

Fußgänger

Natürlich wissen Sie, dass Wege zu Fuß und per Rad die Umwelt und das Klima schonen. Aber wussten Sie auch, dass Sie als Fußgänger oder Radfahrer Ihre Ziele bis zu fünf Kilometer Entfernung am schnellsten erreichen? Wenn das keine Gründe sind, das Auto öfters stehen zu lassen.

Klimafreundlicher Individualverkehr

Mit dem Fahrrad zur Arbeit oder zum Einkaufen spart Kosten und schont das Klima. Doch auch die Elektromobilität spielt eine immer größere Rolle beim klimafreundlichen Individualverkehr. Insbesondere in Kombination mit regenerativ gewonnenem Strom fallen bei Elektrofahrzeugen so gut wie keine CO₂-Emissionen an.

Wer A sagt, muss bekanntlich auch B sagen. Und wer von A nach B will, muss sich fragen, wie er sein Ziel erreicht: Am schnellsten? Am bequemsten? Am günstigsten? Alles gute Fragen. Aber eine fehlt noch: Am nachhaltigsten? Auch diese Mobilitätsfrage stellen sich immer mehr Wiesbadener. Und bekommen immer überzeugendere Antworten. Richtig großartig wird es, wenn sich herausstellt: Der nachhaltigste Weg wird „ganz nebenbei“ auch noch zum schnellsten und bequemsten und oft auch günstigsten. Stehe ich genervt im Stau – oder radel ich ganz galant und entspannt an den vielen Autos vorbei und sehe dabei noch meine Stadt mit ganz anderen Augen? Um nur mal ein Beispiel zu nennen. Und weitere stehen schon bereit:



Unterwegs in die Klimaschutz-Zukunft

Radverkehrskonzept

Konzept und Konzept gesellt sich gern. Parallel zum Klimaschutzkonzept bekommt Wiesbaden ein Radverkehrskonzept. Schnittmengen liegen auf der Hand – oder auf dem Radweg. Das erklärte Ziel des Konzeptes, die Förderung des Radverkehrs, fördert natürlich auch den Klimaschutz. Gerade für die kurzen Wege innerhalb der Stadt gilt: Je mehr Wiesbadenerinnen und Wiesbadener aufs Rad auf- oder umsteigen, desto besser sind die Aussichten, den CO₂-Ausstoß zu verringern. Neue und konsequentere Radwege und Routen gehören zu Bausteinen einer Gesamtstrategie ebenso wie sichere Radabstellanlagen im öffentlichen Raum.

Mobilitätsmanagement

Mobilität ist auch eine Frage des Managements. Management ist eine Frage der Zielgruppe. Mobilitätsmanagement in Wiesbaden heißt, für ganz unterschiedliche Gruppen ganz gezielt die passenden Ideen zu entwickeln und zu vermitteln. Für lokale Unternehmen kann es – ebenso wie für Stadtverwaltung und städtische Gesellschaften mit ihrer besonderen Vorbildfunktion – um Jobtickets oder Schulungen zum spritfahrenden Fahren wie auch die Förderung von Fahrgemeinschaften oder die Einrichtung von Fahrradstellplätzen gehen. Auch die effizientere Gestaltung von Dienstreisen und des betrieblichen Fuhrparks oder individuelle Arbeitszeitmodelle und die Schaffung von Umkleeräumen und Duschen sind Themen. Bei Kitas und Schulen kann man einerseits mit Blick auf die Eltern den Bring- und Holverkehr mit KfZ reduzieren, andererseits den Kindern nachhaltige Mobilitätswege vermitteln. Das Spektrum der Maßnahmen reicht von Schulwegplan mit passenden Fußweg- und Fahrradrouten über ÖPNV-Einübung bis zur verkehrssicheren Gestaltung des Schulumfelds.

Mobilitätsstationen

Mobilität muss nicht X oder Y heißen, sondern kann ganz locker X, Y und Z sein. Eben noch Carsharing, gleich zum Bus, schließlich aufs Fahrrad. Geht doch. Oder besser gesagt: Fährt doch. Noch besser geht und fährt es sich, wenn das eine mit dem anderen verbunden wird. Mobilitätsstationen an wichtigen ÖPNV-Haltestellen erleichtern die intermodale Nutzung des so genannten Umweltverbunds, also das Umsteigen vom einen zum anderen innerhalb der Gruppe umweltverträglicher Verkehrsmittel wie Fahrrad, Bahn, Bus sowie Carsharing und natürlich das Zufußgehen. Politik und Verwaltung können hier Rahmenbedingungen schaffen. Die Entscheidung, welcher Weg der Fortbewegung es sein soll, treffen aber Sie selbst. Jeden Tag. Immer wieder. Und plötzlich wird Ihnen klar: Ihre eigene und persönliche Entscheidung ist eigentlich die wichtigste.

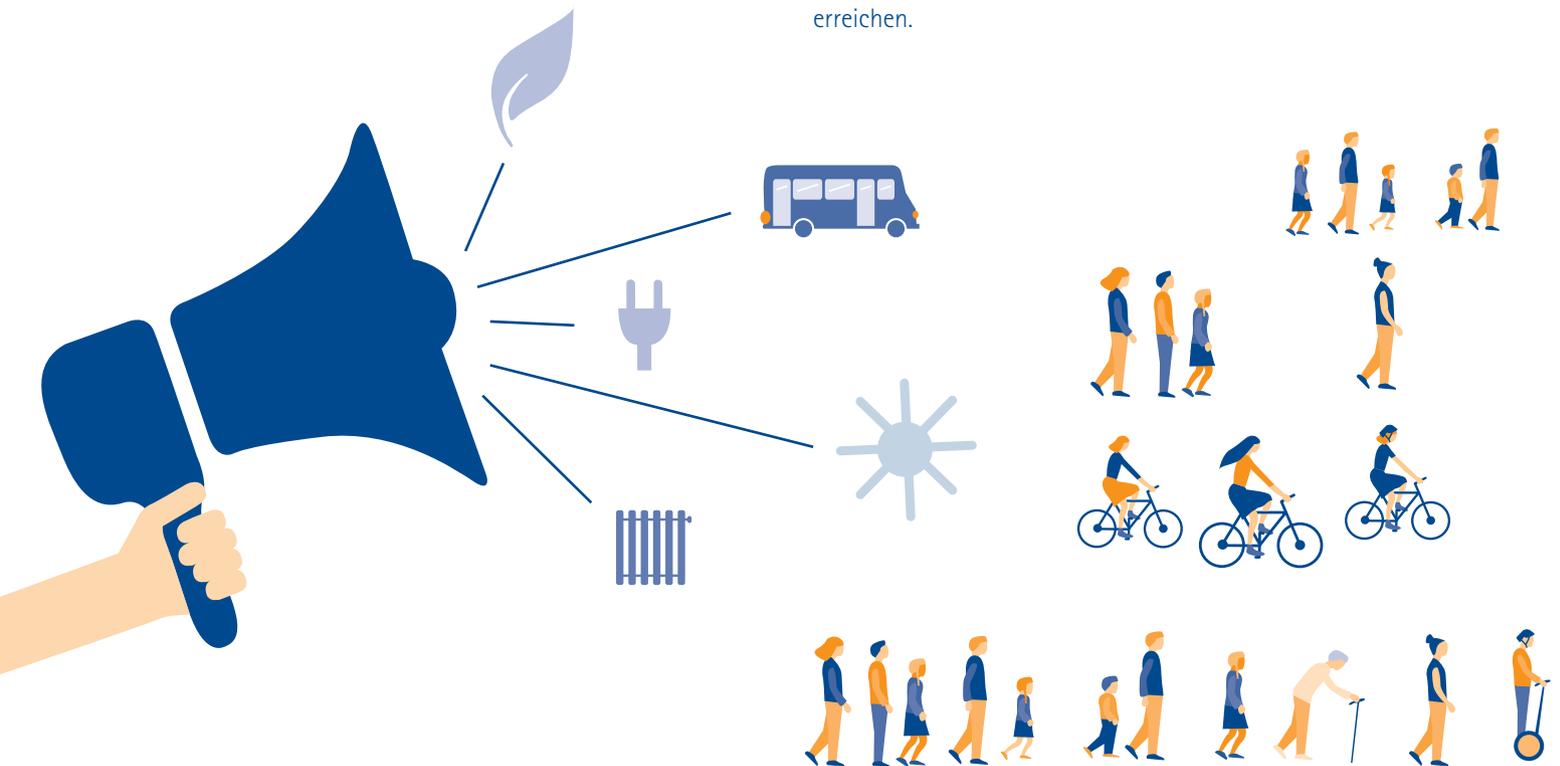


Und jetzt alle!

Klimaschutz ist eine ganz persönliche Angelegenheit. Am Ende macht's aber die Summe. Deshalb ist Klimaschutz genauso eine Gemeinschaftsangelegenheit, die vom Mitmachen lebt und richtig ansteckend sein kann. Auf vieles kommt jeder ganz von selbst, auf anderes müssen wir erst hingewiesen werden. „Tue Gutes und rede darüber“, heißt es. In Wiesbaden gilt außerdem: „Erzähle über das, was man Gutes tun kann“. Um all das viele, was getan werden kann, auch bekannt zu machen, betreiben unterschiedliche Akteure auf verschiedenen Ebenen aktive Öffentlichkeitsarbeit – das Spektrum reicht von Werbung über Presseberichte und Veranstaltungen bis zu Aktivitäten in den Sozialen Medien. Alle Informations- und Aufmerksamkeitskanäle werden genutzt, um viele zu erreichen und damit vieles zu erreichen.

Lautet die Frage: „Was kann ich denn schon tun?“, darf die Antwort heißen: „Alles!“ Weil jeder Mosaikstein wichtig und wertvoll ist. Gezielte Informationen, Veranstaltungen und Aktionen vermitteln, was jede und jeder Einzelne und im Resultat alle gemeinsam tun können. Ganz wichtig dabei: Alle mitnehmen – vom Schüler bis zu den Großeltern, von Einwohnern über Politik und Verwaltung und Vereine sowie Initiativen bis zu Gewerbetrieben. Bewusst eingebunden werden auch etwa jene, die das Thema bisher gar nicht auf dem Schirm haben oder jene, bei denen Klimaschutz auch eine Geldfrage ist.

Wenn wir am Ende eine aktive Klimaschutz-Kultur etablieren, sind wir genau auf dem richtigen Weg, um die Klimaschutzziele zu erreichen.



Welcher Klimaschutz-Typ sind Sie?

Hier darf jeder nach seiner Façon aktiv werden

Die Kontaktfreudigen

Im Austausch miteinander kommt man oft auf die besten Ideen. Deshalb finden Akteure und Interessierte in Wiesbaden viele Möglichkeiten der **Vernetzung** rund um Klimathemen, wie zum Beispiel das vielfältig aktive Bündnis Energiewende, Reflecta-Network, ÖKOPROFIT-Netzwerk oder Nachhaltigkeitsdialog.

Die Aktiven

"Radeln für ein gutes Klima" - unter diesem Motto findet die bundesweit vom Klimabündnis organisierte Kampagne **Stadtradeln** statt. Drei Wochen am Stück radelt auch Wiesbaden mit. Bürger, Vereine, Firmen, Politiker, Schulklassen treten in die Pedale und sammeln Radkilometer für den Klimaschutz und für eine bessere Radverkehrsförderung in ihrer Stadt.

Die Wissbegierigen

Zahlreiche spannende **Ausstellungen und Veranstaltungen im Umweltladen** vermitteln auf ganz unterschiedliche Weise Wissen und Information rund um den Klimaschutz und helfen dem nachhaltigen und klimafreundlichen Handeln auf die Sprünge.

Die Romantiker

Es ist schon eine besondere Stimmung und Atmosphäre, wenn eine Stunde lang alle elektrischen Lichter ausgehen und stattdessen Kerzen in Windlichtern leuchten oder Feuerkünstler faszinierende Lichtspiele erzeugen. Die **Earth Hour** ist die weltweit größte symbolische Klimaschutzaktion und zieht auch in Wiesbaden Jahr für Jahr zahlreiche Besucher an und in ihren Bann.

Die Rationalen

„Klimaschutz, was bringt mir das?“, sagen manche. Auch in Ordnung und eine absolut berechtigte Frage. Die höchst motivierende Antwort: Richtig viel! Außer dem guten Gefühl auch bares Geld – **Fördergelder** winken zum Beispiel über das Programm "Energieeffizient Sanieren". Hier fördert die Landeshauptstadt Wiesbaden Investitionen zur Wärmedämmung, zur Heizungsoptimierung und zur solaren Wärmenutzung mit einem finanziellen Zuschuss. Weitere Förderprogramme sind etwa der ESWE Innovations- und Klimaschutzfonds, Förderprodukte der KfW oder des BAFA. Der Online-Wegweiser des Umweltamtes (www.energiefoerderung.info/umweltamt-wiesbaden) verhilft ebenso zum Überblick wie das persönliche Beratungsgespräch im Umweltladen oder bei der Klimaschutzagentur.

Der Nachwuchs

In der Schule lernen Schülerinnen und Schüler vieles – mit dem **Energiesparmodell EmMi** auch, wie sie an ihrer Schule Energie einsparen und dabei auch noch ihre Schulkasse aufbessern. Je mehr Schulen mitmachen, desto stärkere Effekte werden durch gezielte Beratungsangebote erzielt. Auch in den **Jugendgruppen der Umweltorganisationen**, von Nabu (Naju) über BUND und Greenpeace (Greenteam) bis zu den Pfadfindern, ist Energie ein großes Thema.



UND JETZT SIND SIE DRAN

Persönliches Klimaschutzkonzept

Dieser Raum ist für Sie reserviert. Notieren Sie hier – für sich allein, im Freundes- und Familienkreis, in der Firma oder im Verein – Ihre ganz persönlichen Ziele, die den Klimaschutz voranbringen.

Ich möchte künftig mehr/häufiger:

•

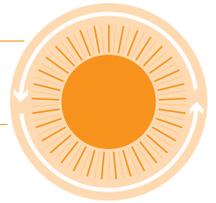
•

•

•

•

•



Ich möchte künftig weniger/seltener:

•

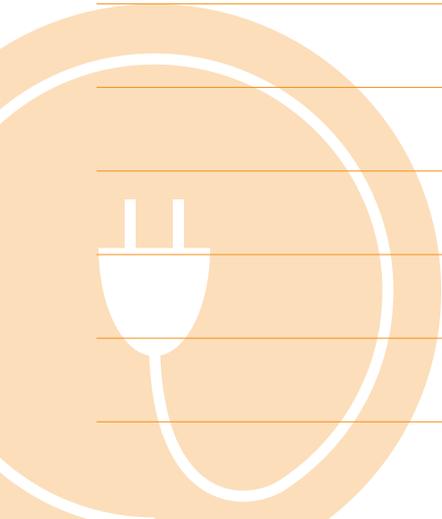
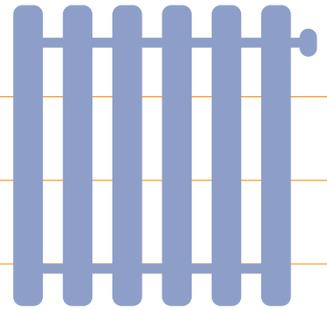
•

•

•

•

•



KONTAKTE, ADRESSEN, LINKS

Da geht noch was

Sie wollen sich genauer informieren, gezielt vernetzen, persönlich engagieren? Ihre Ansprechpartner warten schon:

Das komplette Klimaschutzkonzept zum Reinlesen und Downloaden finden Sie hier:

www.wiesbaden.de/klimaschutzkonzept

Landeshauptstadt Wiesbaden

Umweltamt

Gustav-Stresemann-Ring 15

65189 Wiesbaden

Tel: 0611 313701

umweltamt@wiesbaden.de

Klimaschutzmanagement

Tel: 0611 315481

proklima@wiesbaden.de

ÖKOPROFIT Wiesbaden

Tel: 0611 313741

umweltmanagement@wiesbaden.de

Umweltladen

Luisenstraße 19

65185 Wiesbaden

Tel: 0611 313600

umweltberatung@wiesbaden.de

Mo-Fr: 10–18 Uhr

Sa: 10–14 Uhr

Klimaschutzagentur Wiesbaden

Moritzstraße 28

65185 Wiesbaden

Tel: 0611 236500

info@ksa-wiesbaden.org

ESWE Energie Center

Kirchgasse 54

65183 Wiesbaden

Tel: 0611 7802275

info@eswe.com

Mo-Fr: 9–18 Uhr

Sa: 9–16 Uhr

IMPRESSUM

Herausgeber

Landeshauptstadt Wiesbaden, Umweltamt
Gustav-Stresemann-Ring 15
65189 Wiesbaden
Tel: 0611 313701
umweltamt@wiesbaden.de

Konzeption, Redaktion & Bearbeitung

Umweltamt, Wiesbaden

Gestaltung

kraft&adel, Wiesbaden

Druck

Print Pool, Taunusstein

Auflage

2.000

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz,
Bau und Reaktorsicherheit



NATIONALE
KLIMASCHUTZ
INITIATIVE

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

„MORGEN KOMME ICH
MIT DEM FAHRRAD.
DIESMAL
WIRKLICH!“

